



erschient Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Freitag den 27. November 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile in dem oberen Raum 10 S. in dem unteren 20 S. Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Z. u. d. d. d. Auflage 1950.

D.G. Schaal.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer, am 28. ds. Mts. im Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen Pauline Niedel, Karl Ocklau.

Weiler.

Wir erlauben uns, zu unserer am Donnerstag den 26. November im Gasthaus zum „Lilien“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Christiane Weingardt, Christian Koth, Kirchgang 11 Uhr.

Regenschirme

von 1 M. 60 S an empfiehlt in schönster Auswahl Fr. Benz, Vorstadt.

Unterzeichnete verkauft nächsten Montag den 30. Nov. (Andreas-Feiertag)

27 ar 62 qm Wiesen auf der Ecken (Schorndorfer Markt-ung.) Zusammenkunft im Ochsen in Schorndorf.

Wilhelm Mayer aus Grumbach.

Backsteinfäs

habe eine Partie per Laible zu 30 abzugeben Fr. Adam.

Leicht löslich - rein - wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth Stuttgart. Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

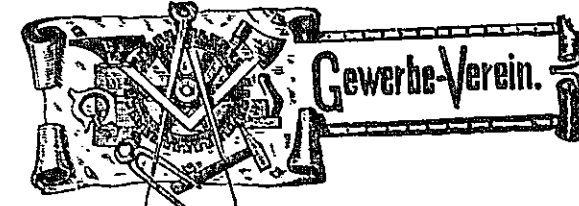
Chlingen.

Lehrlings-Gesuch!

In ein größeres Schuhgeschäft in Gfingen werden sofort oder später 2-3 fleißige Lehrlinge gesucht unter günstigen Bedingungen bei guter Auszubildung. Christian Klitz jun.

Mädchen-Gesuch.

Ein ev. 16-18jähr. kräftiges Mädchen aus rechtschaffen Familie findet gute Stelle in einer kl. Familie in Untertürkheim. Bei wem, sagt die Red.



Am nächsten Samstag abends 7 1/2 Uhr findet im Waldhornsaale eine

Versammlung

statt, wozu Mitglieder und Nichtmitglieder hiemit freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

Vortrag über die beiden neuen Reichsgesetze betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Gastier und Detailreisende) und den Geschäftsbetrieb der Consumanstalten.

Der Ausschuß.

Als Verlobte empfehlen sich!

Marie Weber,

Carl Moser, Koch.

Bielesberg, D. A. Heuerburg.

Schorndorf.

November 1896.

Der Aalfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einnach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohlschmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig u. kostet der 1/2 Literkrug 30 S und der 1/4 Literkrug 20 S. Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller, A 11) Telephon Nr. 2779. STUTTGART Militärstr. 117. Alleinverkauf für Schorndorf bei Eugen Heess, Hauptstrasse.

Künstliche Zähne

werden billig unter Garantie eingesezt. Das Plombieren, Zähne-Reinigen zc. & Zähne-Ausziehen auf Wunsch schmerzlos. NB. Bin jeden Donnerstag vormittags von 8 bis 11 1/2 Uhr im Hamm in Schorndorf zu sprechen. W. Striegel, Franziskanergasse 20, G m ü n d.

Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenstrümpfe, Puppenschuhe, Puppenarme, etc., empfiehlt in größter Auswahl billigst Fr. Speidel.

Das echte Schuhfett Marke Büffelhaut, anerkannt bestes Leder = Erhaltungs-

Mittel, ist in Büchlein à 20 u. 40 S in unterstehenden Handlungen zu haben. In Schorndorf bei: Chr. Bauer, D. Maier u. Sohn, D. Moier u. Bahnhof, Fr. De Jücker b. Postamt, Carl Schäfer a. Markt, W. Best, Bornbad, Weufelsbach: Jul. Loh, Grumbach: F. W. Fischer, Weiler: Jul. Scheuwa, Haubersbrunn: F. W. Seiner, Heßlach: J. Frey, Oberbach: J. Bronn, Schnaitz: Cyr. Sinsheimer, Unterbach: Joh. Müller, Weiler: Jul. Scheuwa, Winterbach: Ph. Wöhrle.

Shampooing-Bay-Rum

von Jackson & Co., St. Thomas, W. J.: ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Anfallen der Haare beseitigt und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligem Gebrauch. Preis Originalfl.-sche 1 M. 25, zu haben bei H. Hiller, Friseur.

Haubersbrunn, E. guterhaltenen Kndwagen verkauft Johann Bühler.

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extract getränkt wird. Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

Amliches.

Oberamt Schorndorf. Maul- und Klauenseuche. In Watred ist in dem Gehöfte des Kronenwirts Gottlieb Krapp die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Für den Seuchenort werden alle Wiederfänger u. Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt. Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wiederfänger und Schweine ohne ausdrückliche oberamtliche Genehmigung nicht entzerrt werden. Ebenso ist das Durchreiben von Wiederfängern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet verboten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Betrug sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht. Schorndorf, den 27. November 1896.

K. Oberamt Lebküchner.

Laut Mitteilung des Oberamts Cannstatt vom 23. ds. M. ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Cannstatt gemäß § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf weiteres verboten worden.

Schorndorf, den 25. November 1896.

K. Oberamt Lebküchner.

Für die Wasser- und Hagelbeschädigten sind (außer den in No. 86 d. Bl. veröffentlichten Gaben) bei den Unterzeichneten weiter eingegangen: 1. Kirchenopfer von Schorndorf 175 M 1 S, Adelsberg 18 M 30 S, Baiereck 6 M 20 S, Balmannweiler 18 M 40 S, Grumbach 60 M, Hegeloh 37 M 35 S, Oberbach 28 M 25 S, Oberberken 13 M 9 S, Schlichten 19 M 80 S, Weiler 26 M 54 S, außerdem von Weiler eine frühere Hauscollekte von 72 M 10 S. 2. Einzelbeiträge: Oberamtsarzt Dr. Gaupp 10 M, Apotheker Gehner 2 M, Conditor Moier 3 M, Oberamtstierarzt

Während sie wieder zum Orte. empfortiegen, fragte Leonore lächelnd: „Ob wohl dein Anbeter von gestern jetzt schon wieder trocken geworden ist, Minna?“

„Mein Anbeter? Meinst du Herrn von Smarrin? Kenne ihn doch nicht so. Du weißt ja, wie wenig angenehm er mir ist.“

„Deshalb kann er dich doch anbeten. Bewies er seine Verehrung nicht dadurch, daß er sich dir zu Füßen in den Schlamm legte? Huh, wie sah er aus!“

„Ich hatte fast Mitleid mit ihm.“

„Natürlich, das ist wieder die gute Minna. Erst beklagt sie sich über seine widerwärtige Art und seine Unbringlichkeit, und wenn der Erste dann durch ein Schlammbad dafür gestraft wird, so bedauert ihn ihr süßes Herz.“

„Er that mir eben leid, wie er so vor uns stand.“

„Wo? Ich thut? Warum ist er nicht auf der andern Seite des Grabens geblieben? Er hätte keine Mühe auch dort abziehen können. Sein häßlicher Vetter, die Puppe, schonte seine Garmaschen. Und wenn er denn herüber oder viel-

Schumann 3 M, Fortwart a. D. Platz 1 M, R. N. 50 M, R. N. 3 M, — zus. 547 M 4 S. Indem wir hierfür herzlich dankend bekennigen, erklären wir uns zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit. Schorndorf, den 25. Nov. 1896.

K. Oberamt Lebküchner. Hoffmann.

Ein Wort zur Friedensfrage.

Im Jahre 1526 schrieb Luther für einen Ritter Alva von Kram einen Traktat: „Ob Kriegskreuzer auch in seligem Stand sein können. In demselben kommt er auch auf die Gedanken der „Friedensfreunde“ seiner Zeit zu reden, gewisse Kreuze, wir würden sie Stille im Lande heißen, welche sich vom Leben des Staates gänzlich zurückzogen, allen Krieg und Kriegsdienst verwarfen, und nicht genug von Zorn und Gend desselben reden konnten. Es ist staunenswerth, mit welcher scharfem Blick Luther den innersten Kern dieser Richtung erkannte, und mit welcher Entschiedenheit er dieselbe von sich abgewiesen hat. Kein Sinn für den Wert der stitlichen Güter, die im staalichen Gemeinleben uns geboten werden und die darum auch das höchste Opfer vom Menschen verlangen können, — das macht er ihnen zum Vorwurf; das selbe also, was diesen stürmischen Wiedertäufern abgegangen war, den „himmlischen Propheten“, welche — und das sehr mit Waff- und Blut, — den Staat in ein Gottes- und Friedensreich umgestalten wollten. Gegenüber dem weislichen Gerede bricht in jener Schrift die volle männliche Kraft von Luthers Glauben hervor. Selbstverständlich redet er nur dem gerechten, dem Nothleid das Wort, aber in einer Weise, daß wir uns nicht verlagern können, einige Lesefrüchte aus jener Schrift mitzutheilen.

„Was ist Krieg anders denn Unrecht und Böses strafen? Obz nun wohl nicht scheint, daß Kriegen ein Werk der Liebe ist, derhalben ein Einfältiger denkt, es sei nicht ein christliches Werk, zieme auch einem Christen nicht zu thun,

mehr in den Graben hineinwollte, warum hat er uns nicht lachen lassen und selbst mitgelacht? Dann wäre mir sein Fall auch leid gewesen. Aber hast du nicht gesehen, wie er sich für die Augen funkelte? Ich glaube, er hätte uns am liebsten auch in den Graben besörderet, — mich jedenfalls.“

„Sieh, das ist's, was mir ihn so unangenehm macht. Es kommt mir vor, er habe kein gutes Herz. Wir sind ja Nachbarn und kennen uns von klein auf. Aber ich fürchtete ihn eigentlich immer. Ich erinnere mich wohl noch, wenn er als Knabe herüberkam, — er ist fünf oder sechs Jahre älter als ich, — wie er die Hand auf die Hüfte legte und dann grausam abprügelte, wie er auf die Kragen schloß und die Dienboten plagte, wo er konnte. Er war so dachait und dabei so spöttlich, wenn ich über seine schlammigen Streiche weinte. Und jetzt, seitdem ich von der Schule zu Hause bin, plagt er auch mich. Denn die Liebenswürdigkeit, die er gegen mich entfaltet, ist mir noch peinlicher, als früher in Svitt. Ich habe oft völlig Angst vor ihm.“

(Fortsetzung folgt)

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. D. R. Forling. Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.

„Papa,“ sagte die Blonde, „wir sollten auch einmal eine Bootfahrt machen, damit Leonore auf das Meer hinauskommt.“

„Gerne, mein Kind,“ erwiderte der Ange-rebete, „wenn es unserer Freundin Freude macht.“

„Wir müssen das veröhmte Fräulein aus der Residenz gut unterhalten, damit sie sich bei uns auf dem Lande nicht langweilt.“

„Als ob man sich hier langweilen könnte!“ gab die Braune zur Antwort und wies n it der Hand auf die See hinaus. „Ah, da fährt der alte Pirat mit sei-em Boote vorüber.“

„Der kommt mir recht zu daß, er soll mir Fische auf heute obend liefern. Komm, wir wollen ihn anrufen.“

abläßt, sehen aber oder merken nicht, daß es um den ganzen Leib zu retten zu thun ist. Also muß man auch dem Krieg oder Schicksalstuch zusehen mit männlichen Augen, so wird sich selbst beweisen, daß es ein Amt ist, der Welt so nötig und nützlich, als Essen und Trinken oder sonst ein anderes Werk. Darum laßt euch sagen, ihr lieben Herren, hütet euch vor Krieg, es sei denn, daß ihr wehren und schützen müßt und euer aufgelegtes Amt euch zwingt zu kriegen. Alsdann so laßt gehen und haut drein, seid Männer und beweiset euren Harnisch, da gilt's dann nicht mit Gedanken kriegen. Es wird die Sache selbst Ernst genug mit sich bringen, daß den zornigen, trotzigen stolzen Eisenfresser die Zähne so stumpf werden sollen, daß sie nicht wohl rische Butter beißen können."

Vielleicht dürfen diese Worte des Propheten Deutschlands auch heute noch um Gehör bitten?

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Nov.

Eingegangen ist der Gesetzesentwurf auf Abänderung des Unfallversicherungs-Gesetzes.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Munkel und Gen. (Freis. und sidd. Vp.) über das Duellwesen und den Fall Brüsewitz. Bayer. Bundesratsbevollmächtigter v. Heller kommt auf einen von Bebel in der Sitzung vom Dienstag vorgebrachten Fall zurück, wonach ein Staatsanwalt in Bayern als Vorsitzender eines Ehrengerichtes funktioniert haben soll, welches einen Kreisverordneter zur Annahme eines Duells gezwungen habe. Redner erklärt, ein solcher Fall sei ganz und gar unmöglich und weist an der Hand von Akten nach, daß die Angaben Bebel's auf Unrichtigkeit beruhen.

Abg. Graf Bernstorff-Sauenburg (Reichsp.) bemerkt, er sei dem Reichstagsler für die am Dienstag abgegebene Erklärung dankbar. Er denke an die Notwendigkeit und Möglichkeit, daß das Duellwesen ganz verschwinden werde.

Kriegsminister v. Goltz: Was den Entwurf der Militärstrafprozessnovelle betrifft, so habe ich den Entwurf des Generals vom Bronjart acceptirt. Ausdrücklich verboten sei in der Militärgerichtsordnung jede Ueberführung anderer Ständen gegenüber, aber jeder Stand habe sein Standesbewußtsein.

Zustizminister Schönlebe spricht die Hoffnung aus, daß die geplante Reform der Militär-Ehrengerichte auch die Kreise beeinflussen wird, die den Disziplinar-Ehrebegriff sich zu eigen gemacht haben. Neue gesetzliche Bestimmungen gegen das Duellwesen seien außerordentlich schwierig. Die Bekämpfung des Duells liege auf religiösem Boden.

Lenzmann: Gerade die mangelnde Öffentlichkeit bei dem Falle Brüsewitz beweise die Notwendigkeit der Militärstrafprozessreform. Diese mangelnde Öffentlichkeit sei auch Schuld an der mangelnden Kenntnis des Kriegsministers über die wahren Verhältnisse dieses Falles.

Kriegsminister v. Goltz: entgegnet, er habe die Ueberzeugung, daß das Kriegsgericht ebenso gerecht urteilen werde, wenn es nicht öffentlich, als wenn es öffentlich urteile.

Konrad (D. Vpt.) führt den Vorfall auf den falschen Ehrebegriff zurück, der ausgerottet werden müßte.

Berlin, 20. Nov.

Es wird die 2. Beratung der Justiznovelle fortgesetzt. Lenzmann (Freis. Vp.) berichtet über den ursprünglichen Kommissionsbeschluss, welcher als § 55a der Strafprozessordnung folgende Fassung aufgestellt hatte: "Begründet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Inhalt einer strafbaren Handlung, für welche der verantwortliche Redakteur als Thäter hafte, so sind Verleger, Redakteur und Drucker, sowie das zur Herstellung der Druckschriften verwendete Setzerpersonal berechtigt, das Zeugnis über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern." Redner berichtet darüber, daß dieser § 55a in der Kommission in 3. Lesung wieder gestrichen wurde, auf die Erklärung der Regierung, daß dieser § für sie unannehmbar sei.

Stadthagen (Soz.) empfiehlt die Annahme des Antrags Bebel (Freis. Vp.) auf Wiederherstellung des gestrichenen Kommissionsbeschlusses. Der Staatssekretär v. Nieberding: Die Frage

biete ein gewisses populäres Interesse. Es giebt Fälle, welche die Maßregel des Zwangsverfahrens als unerbittlich erscheinen lassen gegenüber dem Vorurtheillichen. Er hoffe, daß der Reichstag, wie schließlich die Kommission, Anträge ablehnen werde, welche in ihrer Wirkung weit hinausgehen über das, was die Antragsteller selbst gewollt haben und über das, was die Verantwortlichkeit erfordert.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und der Antrag Bebel-Munkel angenommen. Die Beratung geht nunmehr über zu § 56a, welcher besagt, die Vernehmung eines Zeugen darf unterbleiben, wenn das Gericht

die Aussagen für offenbar unglaubwürdig und für unerheblich hält und letzteren Falls die Vernehmung nicht beantragt ist. Die Kommission hat hinzugefügt, daß auf das Verfahren vor den Schwurgerichten diese Bestimmung keine Anwendung finden soll, und daß in dem Verfahren wegen Uebertretungen die Vernehmung auch dann unterbleiben darf, wenn das Gericht einstimmig die Aussagen für glaubwürdig hält und die Vernehmung nicht beantragt ist.

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen.

Berlin, 21. Nov.

Am Bundesrätische Staatsk. Niederberding. Fortsetzung der zweiten Beratung der Novelle zur Strafprozessordnung bei § 56a, der lautet: Die Zeugenvernehmung darf unterbleiben, wenn die Aussage unglaubwürdig oder unerheblich ist, und 1. hieren Falls die Vernehmung nicht beantragt ist. Wird angenommen.

Zu § 57 beantragt Güttingen, die Wohlthat des Rechtes der Zeugnisverweigerung wegen einer hieraus für den Zeugen oder einen andern sich ergebende Selbstbeziehung auf die Verweigerung der Auskunft auszudehnen.

Geheimrat Tschendow erklärt, der Vorschlag würde auf einen erheblichen Widerstand der Regierung nicht stoßen. Der Antrag wird abgelehnt. § 60 der Vorlage führt den Nachteil ein u. gestattet gleichzeitig die Vernehmung mehrerer. Wird angenommen.

§ 61 wird angenommen, ebenso § 63, § 65 der Vorlage will die Vernehmung im allgemeinen auf die Vorberhandlung verlegen. Unterbleiben soll sie im Vorberhandlung nur dann können, wenn Bedenken wegen ihrer Zulässigkeit obwalten, sowie wenn der Richter die Vernehmung für den Zweck des Verfahrens nicht für erforderlich erachtet.

§ 66 wird angenommen. Zu § 68 beantragt Abg. Schmidt-Marburg (Gr.) einen Zusatz, wonach die Vernehmung eines Geistlichen sich nicht auf das erstreckt, was ihm unter Verpflichtung des Beichtgeheimnisses anvertraut ist.

Tagesbegebenheiten.

Rus Schwaben.

Schorndorf, 26. Nov. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle im Jahre 1893 oder mit Gültigkeit vom Jahre 1893 an ausgestellte Quittungskarten der Alters- und Invalidenversicherung mit dem Schlusse des Jahres 1896 ihre Gültigkeit verlieren und deshalb spätestens Ende Dezember d. J. zum Umtausche eingereicht werden müssen.

Stuttgart, 24. Nov. Gegen 100 Vertreter württembergischer Sparcassen waren gestern auf Einladung des Verregierungsrats Duzel hier im Rathausssaal versammelt, um über die Rekonstruktion des vor 15 Jahren gegründeten Verbandes württembergischer Sparcassen zu beraten. Einstimmig wurde beschlossen, die Verbandstätigkeit energig fortzusetzen und dem norddeutschen Sparcassenverband beizutreten. Eingehend wurde jedoch erörtert die Frage der Einführung von Anwartschaften und einer Geldausgleichsgeselle, auch wurde einstimmig beschlossen, hinsichtlich der beabsichtigten Aufhebung der Steuerbefreiung der Sparcassen bei den entscheidenden Faktoren vorstellig zu werden. In den Ausschuss wurden sieben Herren gewählt.

Gannstatt, 25. Nov. Die Spitzwaage zwischen Pfaff und Tauscher findet am 3. Dez. statt. Als Karole ist von der Volkspartei Wahlenthaltung auszugehen. Als Grund wird angegeben, daß die deutsche Partei wie die

Sozialisten gleich feindlich; bisher gegen die Volkspartei aufgetreten seien.

Gmünd, 25. Nov. Die türkisch-germanischen Greuel werfen ihre Schatten, bis in den Schwarzwald. Ein hiesiger Fabrikant hat bei dem Komitee in Frankfurt a. M. dieser Tage drei junge Armenier abgeholt, von denen er zwei Brüder, Söhne eines von den Türken abgehlachteten angeblischen Rechtsanwalts, im Alter von 10 und 14 Jahren auf seine Kosten erziehen läßt, während der dritte nach Stuttgart kommt.

Gmünd, 25. Nov. Der seitherige Landtagsabg. für den Bezirk Gmünd, Rektor Klaus, wurde dem S. M. zufolge in einer vom kath. Volksverein einberufenen Vertrauensmännerversammlung wieder als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Es besteht jedoch offenbar eine Strömung gegen die Wiederwahl desselben. Eine Gmünder Korrespondenz im heut. "Oberschw. Anz." schreibt nach einigen Seitenhieben auf Oberamtmann Jungel, die "Nemzig" und den Verleger des "Gmünd. Tagbl.": die Stimmung im Landbezirk ist für den Kandidaten Schwarz vorzüglich.

Altwang, 25. Nov. Die Schwurgerichtssitzungen im 4. Quartal 1896 beginnen in Altwang am Montag den 14. Dezember vorm. 9 Uhr. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist Hr. Vangerichtsrat Alt von hier ernannt worden.

Altm., 24. Nov. Ein hiesiger Gastwirt suchte unter Hinterlassung mehrerer trauernden Gläubiger durchzubrennen. Als er jedoch am Samstag morgen in Augsburg auf dem Bahnhof ankam, wurde er von einem Gerichtsvollzieher empfangen und um 1800 M. erleichtert.

Deutsches Reich.

Riel, 24. Nov. Bei der Vernehmung der Marinerekruten hielt der Kaiser folgende Ansprache: Matrosen, der Eid, den ihr geschworen habt, ist die Grundlage der Disziplin. Ohne Gott und Religion giebt es keine Disziplin. Macht Euren Vorjahre in des Kaisers Rock Ehre. Ein Feind ist vorläufig nicht zu fürchten, kommt aber einer, dann werdet ihr ihm unerschrocken und ohne Furcht gegenüberstehen.

Rußland.

Dem Eisenbahnunglück auf der Warschauer Bahn bei Sokolka ist noch ein zweites auf der Saratow Linie gefolgt. In der Nähe der Station Umetta stießen zwei Güterzüge aufeinander, wobei 30 Wagen in Trümmer gingen und 6 Personen des Zugpersonals mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Nov. (Wie man in Konstantinopel verhaftet wird.) Ein angesehener reicher Armenier ging eben nach der Eisenbahnstation in Heidis Pascha, von wo man nach Ismid fährt. Da wurde er von einem Polizisten angehalten, der ihm sagte, er müsse ihn untersuchen. Der Armenier antwortete: "Gut." Während der Unteruchung auf der Straße zeigte der Polizist ihm plötzlich einen Brief und sagte: "Siehe den habe ich bei Dir gefunden." Der Mann kannte den Brief natürlich nicht, den der Polizist mitgebracht hatte, aber es half nichts, der Polizist behauptete, er habe den Brief bei ihm gefunden. Der Brief wurde geöffnet und sein Inhalt lautete: "Ich habe Dir einige Vorben geschrieben, ich hoffe, sie sind sicher in Deine Hände gelangt." Die Umstehenden versuchten den Polizisten zu bestimmen, doch keinen Unterschied ins Unglück zu bringen. Schließlich ließ er sich überreden, und war bereit, gegen Zahlung von 100 Pfund (2000 M.) ihn loszulassen. Er mußte ihn aber erst vor den Untersuchungsrichter führen, dann würde er freigelassen werden. Unterwegs sagte er zu dem Armenier: "Du hast einen Bruder in Paris." "Nein," antwortete er. "Da, Du hast einen Bruder in Paris." "Wirklich, aber keinen Bruder dort." "Aber Du mußt einen Bruder in Paris haben." "Nein, ich habe keinen Bruder in Paris."

Schwarz, 25. Nov. Die Spitzwaage zwischen Pfaff und Tauscher findet am 3. Dez. statt. Als Karole ist von der Volkspartei Wahlenthaltung auszugehen. Als Grund wird angegeben, daß die deutsche Partei wie die

Sozialisten gleich feindlich; bisher gegen die Volkspartei aufgetreten seien.

einen vor. Der Untersuchungsrichter nahm den Brief und las. Der Inhalt lautete jetzt: "Ich danke Dir, daß Du Dich um meine Kinder bekommst, ich hoffe die Sitten von mir." — Der Armenier wurde natürlich freigelassen, weil das ja keine schlimme Sache sei. Der Polizist aber hatte sich wieder Geld verschafft, da er seit Monaten von seiner Regierungskasse mehr seinen Gehalt bekommt.

Afien.

Aus Afien. Die Besserung der Lage in Indien hält an. Auch in der Provinz Rajputana ist Regen gefallen. In den Gebieten, wo Regenfall stattgefunden hat, wird die Not vermindert, aber nicht gänzlich beseitigt.

Berichtigung.

Den Schlussatz des vorgestrigen Berichts über die Versammlung der Friedensfreunde am letzten Sonntag, erlaube ich mir dahin zu be-

richtigen, das am Schluß derselben nicht, wie behauptet wird, bloß gegen 40, sondern gegen 90 Unterthürken abgegeben wurden.

Halm.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. November. Der Wiederzusammentritt der vertagten Stände-Versammlung ist auf Freitag den 11. Dezember bestimmt worden.

Berlin, 27. November. Das "Berl. Tzgl." meldet aus Hamburg: Am 3. Dezember kommen mit der "Moravia" einige hundert Italiener zum Erfah der streikenden Hafenarbeiter.

Hamburg, 27. November. Eine von Tausenden besuchte Werftarbeiterversammlung beschloß, mit in den Generalstreik einzutreten, wenn die streikenden Schauerleute dazu auffordern. In den Senat wurde eine Resolution gesandt, worin gegen den Zugang italienischer Arbeiter protestiert wird.

Bekanntmachungen.

Revier Blochingen.

Reingholz- & Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 1. Dezember, mittags 12 Uhr in der "Rose" in Büchenbronn aus dem Staatswald Hagnach: Am: 61 huchene Scheiter, 20 dto. Brügel, 9 Eichen, 169 Buchen-Ausfuß und 1160 buchene Wellen auf Hausen.

Revier Blochingen.

Am Dienstag den 1. Dezember, nachmittags 1 Uhr wird in der "Rose" in Büchenbronn das Umbrechen einer 0,5 Hektar großen Saatschule im Staatswald Gelentich in Alford vergeben.

Schnaitz.

Verkauf eines Wirtschafts-Anwesens.

Gottlob Sauer, Metzger und Ochsenwirt dahier bringt sein in sehr frequenter Lage befindliches Anwesen, das Gasthaus zum Ochsen mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, bestehend in einem 3stöckigen Wohnhaus mit 30 Zimmern, nach dem 30. ds. Mis., nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnis versehen. Den 21. November 1896.

Ratschreiberei.

Fischer.

Annoucen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann

der Ruhe pflegt.

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingereicht werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Exposition:

Haasenstein & Vogler A.G.

in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156)

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt. Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte. Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung. Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.



Weit besser

und nicht theurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der

Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950

(rein weisse Schmierseife)

von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.

Niemand versäume einen Versuch zu machen. Zu haben bei I. Gammel, Schorndorf.

Auch der Maschinenverein will die heutige Beschlusfassung über den Generalstreik abwarten, ehe dessen Mitglieder die Arbeit niederlegen. Die Hamburger Hafenarbeiter beschloßen, sich dem Hamburger Streik anzuschließen.

Breslau, 27. Nov. Wie die Morgenztg. meldet, hat sich gestern abend in dem Dorf Zegorze in Russisch-Polen ein großes Grubenunglück ereignet. Es wird davon gesprochen, daß 70 Bergleute den Tod gefunden haben.

London, 27. November. Das Deutsche Bureau erfährt, die gestrige Meldung des "Globe" über sorgsame Vorbereitungen zu einem großen Sudanfeldzuge im nächsten Jahre sei durchaus verfrüht, es sei möglich, daß Königener-Basha die ägyptischen Streitkräfte von Dongola nach dem andern Ufer des Flusses vorziehen werde; ein Vormarsch auf Kartum aber sei nicht beabsichtigt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Kähler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Regenschirme

von 1 M 60 an empfiehlt in schönster Auswahl Fr. Lenz, Vorstadt.

Eine freundliche Wohnung mit 5-6 Zimmern nebst Zubehör sucht sofort oder bis 1. Januar. Wer, sagt die Redaktion.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-schwäche und Verdauungsstörung. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich.

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirken gegen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte Carbol-Theerschwefel-Seife Marke Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. u. Frankfurt a. M. Vorr. 50 Pf. per Stück bei Carl Fischer, Seifensieder.

Ratonin in Rügeln, eingetragene Schutzmarke, löst ein sofort sicher Raten, Mäuse und Hamster, vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.

Allein echt zu haben in Büchsen à 50 & bei Jm. Gammel, Colon- & Materialwarenhandlung Hauptstraße 282.

Spazierstöcke

in größter Auswahl von 50 an empfiehlt Fr. Lenz, Vorstadt.

Schöne Viehdecken

empfehlen billig Gölterer, Sattler.

Einige Wagen Düng hat zu verkaufen. W. f. d. Red. G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

erschient Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 28. November 1896.

Insertionspreis: eine 4gepalte Bet-Lette bei
deren Raum 10 S, Neffensseiten 20 S.
Wöch. Beilage: Anzeigungsblatt u. Zu- und
Abgabe 1 Pfennig.

Zum Adventsfeste.

Tochter Zion, freue dich,
Zachze laut, Jerusalem,
Sieh, dein König kommt zu dir,
Ja er kommt, ein Friedefürst.

Mit diesem herrlichen Adventsliede klingen in jedem frommen Christenherzen die alten Weissagungen von Christo im alten Testamente in hellen Tönen wieder. Wie helle Sterne am nächtlichen Himmel, so leuchten diese Weissagungen und weisen hin auf die Sonne der Gnade, die in ihm aufgehen, auf das Licht der Welt, das in ihm ersehen wird.

Zu diesen einfältigen Leuten seines Geschlechtes, die die Weissagungen so nahmen, wie die Seher im Altertum sie geboten, diese haben gerade an der Niedrigkeit, an der sich die Andern gekümmert und gärgert, ihren Glauben bekräftigt gefunden und ihre Augen aufgethan, und sich nicht unsont zuzurufen lassen: Siehe! dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin. Heute noch trägt das Reich Christi den Stempel der Niedrigkeit, hat weder Macht noch Weisheit noch Ehre, noch Thron noch Scepter, nicht viel Große und Mächtige und Gewaltige zählt es zu den Seinen. Die große Menge will nichts oder wenig mehr wissen von dem Adventskinde und seiner Wohnung: „Hebe deine Augen auf (Siehe!) dein König kommt, rüste dich zum Empfang, er kommt!“

diese Adventsbotschaft gelacht und gespottet, oder gleichgültig angehört, als wenn es ein eitel Kinder- und Weibermärchen wäre.

Aber wie soll die Weissagungen, welche das Kommen unseres Heilandes schilderten in Erfüllung gehen wie die Seher des Alten Bundes ihn geschildert und verkündigt haben, ebenso sicher und der Herr auch kommen und genau in der Gestalt, wie der Seher des neuen Bundes ihn geschildert und beschrieben hat, als ein König aller Könige, stolz auf feurigem Streitross und umgeben von den Königen, Fürsten und den Heerführern seines himmlischen Reiches, in einer Pracht und Herrlichkeit und mit Macht und Gewalt, wie unsere Erde noch keinen König hat einherziehen sehen.

Dann wird zum letztenmal der Adventskind erschallen: Sieh! dein König kommt zu dir und wohl dem, der dann mit Freuden und Zachzen dem Himmelstempel sein Hofstaat darbringen und ihm mit Jubel entgegenziehen kann. Dann wird an die, die bisher gebeugt und gering in Niedrigkeit und Verachtung durchs Leben gegangen, der Adventskind erkünden:

Christen hebt das Haupt empor,
Da sich die Erlösung naht.

Bei gar Vielen unserer Tage wird über

Amittliches.

Oberamt Schorndorf.
Laut Mitteilung des R. Oberamts Waiblingen vom 26. d. Mts. ist wegen zunehmender Verbreitung der Maul- und Klauenseuche verboten worden:

- 1) der auf 1. Dez. d. J. in Waiblingen fällige Viehmarkt;
- 2) bis auf Weiteres das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks.

Schorndorf, 26. November 1896.
R. Oberamt. Lebkühner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Nov.
Eingegangen ist der Handelsvertrag mit Nicaragua. In der fortgesetzten Beratung der Justiznovelle begründet Kintelen (Ztr.) seinen Antrag, dem § 103 der Strafprozessordnung folgenden Absatz hinzuzufügen: Die Unteruchung des Körper einer Person zum Zweck der Verfolgung von Spuren einer strafbaren Handlung gegen den Willen der Person ist unzulässig. Wird angenommen.

Nach § 113 Abs. 1 darf ein Angeschuldigter nur dann in Untersuchungshaft genommen werden, wenn dringende Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen sind und er entweder der Flucht verdächtig ist oder Thatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren seiner That verbergen oder daß er Zeugen oder Mitgeschuldige beeinflussen will. Die Thatsachen sind offenkundig zu machen, jedoch solle nach Abs. 2 ein Fluchtversuch keiner weiteren Begründung bedürfen, wenn der Angeschuldigte ein Heimatloser oder Landstreichler ist. § 114 (Antrag Frohme) wird angenommen, wonach die Zustellung des Haftbefehls an den

Verhafteten einen Tag nach seiner Verhaftung, nicht erst am Tage nach seiner Einlieferung in's Gefängnis zu erfolgen habe.

Nach § 126 der Kommissionsbeschlüsse ist der vor Erhebung der öffentlichen Anklage erlassene Haftbefehl aufzuheben, wenn nicht binnen zwei Wochen die öffentliche Anklage erhoben worden ist. Es kann diese Frist eventuell auch bis auf vier Wochen verlängert werden. Auf Antrag Schmidt-Warburg wird statt des Schluppassus auf vier Wochen festgesetzt: zwei Wochen. Der Paragraph wird in dieser Fassung angenommen.

Zu § 137 befristet Strombeck (Ztr.) einen Zusatz, der die Vollmachten der Verteidiger im Falle einer öffentlichen Klage für stempelfrei erklärt. Der Antrag wird angenommen.

Zu § 150 wird ein Zusatz des Abg. Munkel (fr. Ppt.) angenommen, welcher besagt, der gewählte Verteidiger habe auf staatliche Gebühren nur so weit Anspruch, als durch seine Thätigkeit der Anspruch des bestellten Verteidigers vermindert oder beseitigt wird.

Das Haus beginnt sodann die Beratung des § 153: Erhebung der öffentlichen Anklage durch die Staatsanwaltschaft. Die Beratung wird, ohne daß ein Beschluß herbeigeführt worden ist, abgebrochen und die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 23. Nov. Die Einweihung des Grabmals, welches dem Professor Emanuel Faust, Ehrenchormeister des Schwäb. Sängerbundes, von letzterem und von Freunden auf hiesigem Pragfriedhof errichtet worden ist,

erfolgt am Sonntag den 6. Dez. vormittags 11 1/2 Uhr.

Seibronn, 27. Nov. Der bei dem Eisenbahnunglück bei Wilsbach schwer verletzte Zugführer Schaidle ist gestern nachmittag im städt. Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene zählt erst 27 Jahre. Seine Leiche wird voraussichtlich nach seiner Heimat überführt werden. Seine Wittve lebt in Crailsheim, seine Eltern in Alzen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. November. Der „Vorwärts“ meldet aus Bremen: Eine von 900 Personen besuchte Arbeiterverammlung lehnte die von der Lagerhausgesellschaft angebotenen Lohnsätze ab, so daß der Ausstand fortbauert.

Hamburg, 28. November. Eine Volksversammlung von 3000 Personen, größtenteils aus Hafenarbeitern bestehend, nahm nach einem Referat des sozialistischen Reichstagsabgeordneten von Elm eine Resolution an, welche die Forderungen der Ausständigen als gerecht erklärt, parlamentarische Unterstützungen verspricht und auszuüben auffordert.

Bremen, 28. November. Die Bremer Lagerhausgesellschaft erklärte gestern den Ausständigen, daß sie unter der Bedingung einer 14tägigen Kündigungsfrist zur Festsetzung neuer Lohnsätze bereit sei. Wenn die Beteiligten heute mittag wieder antreten, wird der Kontraktvertrag als nicht bestehend betrachtet. Den nichtantretenden Arbeitern billigt die Gesellschaft eine gleichmäßige Arbeitszeit im Winter von 7 bis 7 Uhr zu. Der Lohnsatz soll für die gewöhnlichen Schippenarbeiter 3 M 30 S betragen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Häbler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Reichhaltigste

Weihnachts-Ausstellung

Kinderspielwaren und Puppen

bei

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Karl Friedrich Rieß, Kaufmanns Wit. von hier brinat am
Montag den 30. ds. Mts., nachm. 2 Uhr
auf dem hies. Rathaus zum Verkauf:
Geb. No. 501.



64 qm. ein 2stok. Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller in der Urbansstraße.

85 qm. Hofraum,
1 a 22 qm. Gärtnergarten hinter dem Haus.

Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.
Schorndorf, den 26. November 1896

Ratschreiberei.
F r i z.

Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Amtskörperschaft Waiblingen vergiebt die bei Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in Winnenden vorkommenden Arbeiten und zwar:

Grabarbeit	mit	760 M.
Maurerarbeit	"	19 460 M.
Zimmerarbeit	"	6 520 M.
Sipferarbeit	"	1 770 M.
Schreinerarbeit	"	3 920 M.
Glaserarbeit	"	2 470 M.
Schlosserarbeit	"	1 700 M.
Klafsnerarbeit	"	710 M.
Verfarbenanstrich	"	1 320 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Arbeitsbedingungen sind auf dem Rathaus in Winnenden aufgelegt.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei — den Abtreich in Prozenten ausgedrückt — längstens bis Dienstag den 1. Dezember abends 6 Uhr auf dem Rathaus in Winnenden abzugeben.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher sofort erfolgen wird, gebunden.

Tüchtige kautionsfähige Unternehmer sind eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen über Befähigung und Vermögen um die zur Vergebung kommenden Arbeiten zu bewerben.

Die Auswahl unter den Meistern und eine etwaige Teilung der einzelnen Arbeiten bleibt sich vorbehalten.
Waiblingen, den 24. November 1896.

R. Oberamt: Amtsbaumeister:
Bertrich. Ackermann.

Soldatenbilder

Bilder aller Art,

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigt eingeraht; auch werden

Blumen und Kränze
in Glasfächern oder Glaslocken gemacht.

Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder

Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen,

Patent-Güllen-Pumpen

empfehl billigt

Theophil Weil, mech. Werkstätte.

Rechnungsformulare

für Gemeindebehörden

sind stets vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kriegerverein Schorndorf.

Derjelbe begeht am nächsten Montag den 30. Nov.
ds. Js., abends von 7 1/2 Uhr an im Gasthaus zum
„Hirsch“ (Nebenzimmer) die Gedenktage von

Champigny-Villiers,

(30. Novbr. u. 2. Dezbr. 1870)

wozu sämtliche Mitglieber, sowie Freunde und Gönner der
Sache hiemit höflichst eingeladen sind

vom Ausschuf.

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1897 sind eingetroffen

Paul Köhler.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei
der Krankheit und dem Hinscheiden unserer geliebten Gattin
und Mutter

Anna Marie Hofer,
geb. Wagner.

für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleit-
ung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Stadtpfarrers sagt den herzlichsten Dank.

Franz Hofer
mit seinen drei Kindern.